

UN-Klimakonferenz 2021 – COP26: Militärische Umweltverschmutzung ist die Leiche im Keller des Westens

Jonathan Cook, middleeasteye.net, 08.11.21

Die Staats- und Regierungschefs der UN-Klimakonferenz in Glasgow 2021 haben nicht die Absicht, die wachsenden Umweltauswirkungen durch ihre „Verteidigungsausgaben“ zu bekämpfen.

Die Staats- und Regierungschefs der Welt kamen letzte Woche in Glasgow zum COP26-Gipfel zusammen, um zu demonstrieren, dass sie die Klimakrise, mit einiger Verzögerung in den Griff bekommen. Vor den Augen der Weltöffentlichkeit werden Vereinbarungen zum Schutz der Wälder, zur Verringerung der Kohlenstoff- und Methan-Emissionen und zur Förderung grüner Technologien ausgehandelt.

Gemessen an der Bevölkerungszahl übersteigen die Militärausgaben der USA bei weitem die jedes anderen Landes - mit Ausnahme Israels.

Vor allem westliche Politiker wollen mit geschönten Darstellungen beweisen, dass sie alles in ihrer Macht Stehende getan haben, um einen künftigen globalen Temperaturanstieg von mehr als 1,5 °C zu verhindern. Sie fürchten das Urteil der unzufriedenen Wähler:innen, sollten sie mit leeren Händen zurückkommen. Klimawissenschaftler bezweifeln bereits, dass die gemachten Zusagen weit genug gehen bzw. schnell genug umgesetzt werden können, um etwas zu bewirken. Sie haben angemahnt, dass bis zum Ende dieses Jahrzehnts drastische Maßnahmen ergriffen werden müssen, um eine Klimakatastrophe abzuwenden.

Doch hinter der sichtbaren Aktivität auf dem Gipfel verbirgt sich eine viel dramatischere Realität. Ausgerechnet die Nationen, die eine moralische Führungsrolle bei der Bewältigung der Klimakrise proklamieren, sind auch diejenigen, die am meisten dazu beitragen, ein sinnvolles Abkommen zur Verringerung des globalen CO₂-Fußabdrucks der Menschheit zu sabotieren.

Ein Foto von der Eröffnung der COP26 zeigt den Gastgeber des Gipfels, den britischen Premierminister Boris Johnson, wie er den US-Präsidenten Joe Biden und den israelischen Premierminister Naftali Bennett herzlich begrüßt. Doch anstatt sie zu feiern, sollten wir dieses Triumvirat als die großen Klimaschädiger der Verhandlungen betrachten. Ihre Streitkräfte sind die umweltschädlichsten auf dem Planeten - und das Ziel der COP26 ist es, diese Tatsache zu einem sorgfältig gehüteten Geheimnis zu machen.

Aus dem Blickfeld genommen

Gemessen an der Bevölkerungszahl übersteigen die Militärausgaben der USA bei weitem die jedes anderen Landes - mit Ausnahme Israels⁽¹⁾. Obwohl Großbritannien hinterherhinkt, verfügt es immer noch über den fünftgrößten Militärhaushalt der Welt⁽²⁾, und seine Waffenhersteller liefern fleißig an Länder, die andere meiden.

Schätzungen zufolge hat allein das US-Militär einen größeren CO₂-Fußabdruck(3) als die meisten anderen Länder. Es wird allgemein angenommen, dass sie der weltweit größte institutionelle Verbraucher von Rohöl ist(4). Die Emissionen der westlichen Armeen und Waffenhersteller scheinen jedes Jahr zu steigen, anstatt zu sinken - obwohl niemand sicher sein kann, weil sie bewusst verschleiert werden(5).

Großbritannien, das an die Saudis exportiert, und die USA, die die israelische Rüstungsindustrie stark subventionieren, unterstützen den Rüstungswettlauf im Nahen Osten.

Nicht nur werden die Umweltschäden außer Acht gelassen, die durch die Beschaffung von Rüstungsgütern und die Lieferketten entstehen, sondern auch die erheblichen Auswirkungen von Konflikten und Kriegen.

Auf dem Kyoto-Gipfel vor 24 Jahren bestand Washington auf einer Ausnahmeregelung(6) für die Berichterstattung über seine militärischen Emissionen und deren Reduzierung. Es überrascht nicht, dass alle anderen ebenfalls auf diesen Zug aufgesprungen sind.

Seit dem Pariser Gipfel von 2015 werden militärische Emissionen zum Teil angegeben. Doch allzu oft werden die Zahlen verschleiert und mit den Emissionen anderer Sektoren, wie dem Transportsektor, in einen Topf geworfen.

Und die Emissionen aus Auslandseinsätzen, die im Falle der USA 70 Prozent ihrer militärischen Aktivitäten ausmachen, werden in der Bilanz gänzlich ausgeklammert(7).

Kriege und Konflikte

Der größte Teil Europas hat sich ebenfalls geweigert, reinen Tisch zu machen. Frankreich, das über das aktivste Militär des Kontinents verfügt, meldet keine seiner Emissionen.

Nach Untersuchungen von *Scientists for Global Responsibility* sind die militärischen Emissionen Großbritanniens dreimal so hoch wie angegeben, selbst wenn man Lieferketten, Waffen- und Ausrüstungsproduktion ausschließt. Das Militär war für den überwiegenden Teil der Emissionen(8) der britischen Regierung verantwortlich.

Neue Technologien machen das Militär nicht grün, sondern oft noch viel schlimmer. Der neueste von den USA entwickelte Kampffjet, der F-35, verbraucht Berichten zufolge 5.600 Liter Treibstoff pro Stunde. Im selben Zeitraum könnten 1.900 Autos mit der selben Menge an Treibstoff fahren.

Wie viele andere Länder auch steht auch Norwegen Schlange, um diesen Jet der neuen Generation in die Hände zu bekommen. Nach Angaben der norwegischen Zeitung *Dagsavisen* werden die Gesamtemissionen des norwegischen Militärs in den nächsten zehn Jahren allein durch die Anschaffung der F-35 um 30 Prozent steigen.

Nicht nur werden die Umweltschäden außer Acht gelassen, die durch die Beschaffung von Rüstungsgütern und die Lieferketten entstehen, sondern auch die erheblichen Auswirkungen von Konflikten und Kriegen(9). Jedes Jahr der US-Besatzung des Irak, die 2003 begann, hat nach vorsichtigen Schätzungen Emissionen verursacht, die der Zahl von 25 Millionen zusätzlichen Autos auf den Straßen entsprechen(10).

Anstieg der Militärausgaben

Anders als bei der Land- und Forstwirtschaft, der verarbeitenden Industrie oder den fossilen Brennstoffen sind Anstrengungen, das Wachstum der Militärausgaben einzudämmen - geschweige denn umzukehren - auf dem COP26-Gipfel vom Tisch. Dafür muss Washington den größten Teil der Schuld auf sich nehmen.

Sein „Verteidigungs“-Budget macht bereits ca. 40 Prozent der 2 Billionen Dollar(11) aus, die jährlich weltweit für das Militär ausgegeben werden. China und Russland, die beiden vermeintlichen Buhmänner des COP26-Gipfels, liegen weit dahinter.

Die Regierung von Boris Johnson hat im vergangenen Jahr das „größte Investitionsprogramm in die britische Verteidigung seit dem Ende des Kalten Krieges“ vorgestellt(12) und Großbritannien ist kein Ausnahmefall. Nach einer kurzen „Friedensdividende“, die durch den Zusammenbruch der Sowjetunion verursacht wurde, sind die weltweiten Militärausgaben seit 1998 fast kontinuierlich gestiegen, angeführt von den USA (12).

Paradoxerweise begann der Aufschwung etwa zu dem Zeitpunkt, als westliche Politiker auf dem Kyoto-Gipfel Lippenbekenntnisse zur Bekämpfung des „Klimawandels“ ablegten.

Seit 2018 steigen die Militärausgaben der USA stetig an. Das wird noch mindestens zwei Jahrzehnte so weitergehen - weit über die von den Klimawissenschaftlern gesetzte Frist für eine Trendwende hinaus(13).

Der selbe globale Aufwärtstrend wird seit 2013 durch einen Anstieg der Militärausgaben in den Ländern des Nahen Ostens - insbesondere in Saudi-Arabien und den Vereinigten Arabischen Emiraten – verstärkt. Dies scheint zwei Trends widerzuspiegeln, die die auf die veränderte Haltung Washingtons gegenüber der Region begründet ist.

Nachdem sie ihre überbeanspruchten Besatzungstruppen aus dem Irak und Afghanistan abzogen, haben die USA ihre militärische Rolle zunehmend an wohlhabende Klientenstaaten in dieser ölreichen Region ausgelagert. Darüberhinaus wurden Israel und die Golfstaaten dazu ermutigt, engere militärische und nachrichtendienstliche Beziehungen gegen den Iran zu knüpfen, während dieselben Golfstaaten die Möglichkeit bekamen, Israel militärisch einzuholen(14). Israels berühmter „qualitativer militärischer Vorsprung“ wird allmählich ausgehöhlt.

Großbritannien, das an Saudiarabien exportiert, und die USA, die die israelische Rüstungsindustrie stark subventionieren, unterstützen diesen Rüstungswettlauf im Nahen Osten(15, 16).

Wettkampf um die Macht

All dies bedeutet, dass westliche Politiker zwar versprechen, die Emissionen auf der COP26 zu senken, in Wirklichkeit aber damit beschäftigt sind, diese Emissionen außer Sichtweite zu erhöhen. Letztlich besteht das Problem darin, dass wir nur wenig tun können, um unsere Streitkräfte umweltfreundlicher zu machen, weder substantiell noch durch *Greenwashing*. Der Zweck des Militärs besteht weder darin, nachhaltig zu sein, noch darin, den Planeten zu schonen.

Das Geschäftsmodell der Waffenhersteller besteht darin, den Kunden, vom Pentagon bis hin zu jedem noch so kleinen Diktator, Waffen und Maschinen anzubieten, die größer, besser oder schneller sind als die der

Konkurrenz. Flugzeugträger müssen größer sein. Kampffjets schneller und wendiger. Und Raketen müssen noch zerstörerischer sein.

Verbrauch und Wettbewerb stehen im Mittelpunkt des militärischen Auftrags, unabhängig davon, ob Krieg geführt wird, oder ob das Militär seine Aktivitäten als rein „defensiv“ vermarktet. „Sicherheit“, die auf der Furcht vor Nachbarn und Rivalen beruht, kann nie befriedigt werden. Es gibt immer noch einen Panzer, ein Flugzeug oder ein Raketenabwehrsystem, das gekauft werden kann, um die „Abschreckung“ zu erhöhen, die Grenzen wirksamer zu schützen oder den Feind einzuschüchtern.

Krieg liefert immer noch mehr Gründe, die endlichen Ressourcen des Planeten zu verbrauchen und die Ökosysteme noch mehr zu schädigen. Menschen werden getötet, Gebäude dem Erdboden gleichgemacht, Gebiete verseucht.

Großbritannien betreibt 145 Militärstützpunkte in 42 Ländern(17) und sichert damit seine „nationalen Interessen“. Diese Zahl wird jedoch von mehr als 750 US-Militärstützpunkten in 80 Ländern in den Schatten gestellt(18). Diese Energiehunger rund um den Globus loszuwerden, wird viel schwieriger sein, als der Schutz der Wälder oder Investitionen in grüne Technologien.

Die USA und ihre westlichen Verbündeten müssten sich zunächst bereit erklären, ihren Zugriff auf die Energieressourcen des Planeten zu beenden und die Kontrolle des Planeten im Interesse ihrer transnationalen Konzerne aufzugeben.

Es ist genau dieser umfassende Wettbewerb der Mächte - wirtschaftlich, ideologisch und militärisch -, der uns in die aktuelle Klimakatastrophe geführt hat. Um das Problem anzugehen, müssen wir unsere Prioritäten sehr viel genauer unter die Lupe nehmen, als es die Verantwortlichen auf der COP26 zu tun bereit sind.

Jonathan Cook hat drei Bücher über den israelisch-palästinensischen Konflikt veröffentlicht und ist Gewinner des Martha-Gellhorn-Sonderpreises für Journalismus. Seine Website und sein Blog: <https://www.jonathan-cook.net/blog/>

Quelle: <https://www.middleeasteye.net/opinion/cop26-climate-change-west-defence-skeleton-closet>

1. https://en.wikipedia.org/wiki/List_of_countries_by_military_expenditure_per_capita
2. <https://www.statista.com/statistics/262742/countries-with-the-highest-military-spending/>
3. <https://theconversation.com/us-military-is-a-bigger-polluter-than-as-many-as-140-countries-shrinking-this-war-machine-is-a-must-119269>
4. <https://www.theatlantic.com/science/archive/2015/12/paris-climate-deal-military-carbon-emissions-exemption/420399/>
5. <https://ceobs.org/the-militarys-contribution-to-climate-change/>
6. <https://www.theatlantic.com/science/archive/2015/12/paris-climate-deal-military-carbon-emissions-exemption/420399/>
7. <https://www.economist.com/international/2021/04/27/the-wests-armies-are-getting-more-serious-about-climate-change>
8. https://www.sgr.org.uk/sites/default/files/2020-05/SGR-DUK_UK_Military_Env_Impacts.pdf
9. <https://ceobs.org/the-militarys-contribution-to-climate-change/>
10. [http://priceofoil.org/content/uploads/2008/03/A%20Climate%20of%20War%20FINAL%20\(March%2017%202008\).pdf](http://priceofoil.org/content/uploads/2008/03/A%20Climate%20of%20War%20FINAL%20(March%2017%202008).pdf)

11. <https://www.statista.com/statistics/262742/countries-with-the-highest-military-spending/>
12. https://www.sipri.org/sites/default/files/2021-04/fs_2104_milex_o.pdf
13. <https://www.investopedia.com/articles/personal-finance/043015/us-vs-china-military-budget.asp#citation-2>
14. <https://www.middleeasteye.net/opinion/how-gulf-states-became-business-partners-israels-occupation>
15. <https://www.dailymaverick.co.za/article/2021-09-14-britains-robust-arms-export-controls-are-a-fiction/>
16. <https://www.middleeasteye.net/opinion/us-israel-iron-dome-not-about-saving-lives>
17. <https://www.dailymaverick.co.za/article/2020-11-24-revealed-the-uk-militarys-overseas-base-network-involves-145-sites-in-42-countries/>
18. <https://www.aljazeera.com/news/2021/9/10/infographic-us-military-presence-around-the-world-interactive>
- 19.

Übersetzung: M. Kunkel, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de